

3 x 3 Christliche Heilkunde kompakt

Berufung in Beruf und Ehrenamt

Sinn- und Gaben-orientiert arbeiten in der Fürsorge für Kranke

Spiritual Care

...und christlich geschulte Aufmerksamkeit

Als Christ Zeichen setzen

Christliche Spiritualität in den Berufsalltag einbringen

Vernetzung von Gesundheitswesen und Gemeinden

Angebote einer christlichen Heilkunde nutzen

1. Abend

Ökumenisches, bundesweites Netzwerk unterschiedlicher Berufe im Gesundheitswesen



verbindet seit 1986 Christen
im Umfeld des Gesundheitswesens –
in regionaler und bundesweiter **Vernetzung**



Foren zu **berufsbezogenem Austausch**
und Gebet in unterschiedlichen Regionen

Fachseminare und **Fachgruppen**

Angebote für Patienten wie
Seminare für Kranke und Angehörige,
ökumenische Patientengottesdienste



Christliche **Gesundheitskongresse**

ChrisCare – Magazin für Spiritualität und Gesundheit

Fachstelle für Gesundheitsfragen
in Kirchengemeinden



www.cig-online.de



Christliche Heilkunde beginnt bei mir selbst!

- Keine erlernbare Technik
- Zuerst, zuallererst:
Bewustwerdung und Annahme
meiner **Identität als Christ** im
Berufsalltag

Annahme meiner selbst

- mit meinen **Stärken** und **Schwächen** und **Fehler**
bin ich ein **geliebtes Kind Gottes**!
- von **Gott** berufen und in diesen Beruf geführt!

Abraham



- Wie Abraham die Verheißung empfangt, empfangen wir durch Christus ebenso die Zusage:
- **Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!** 1. Mose 12.2



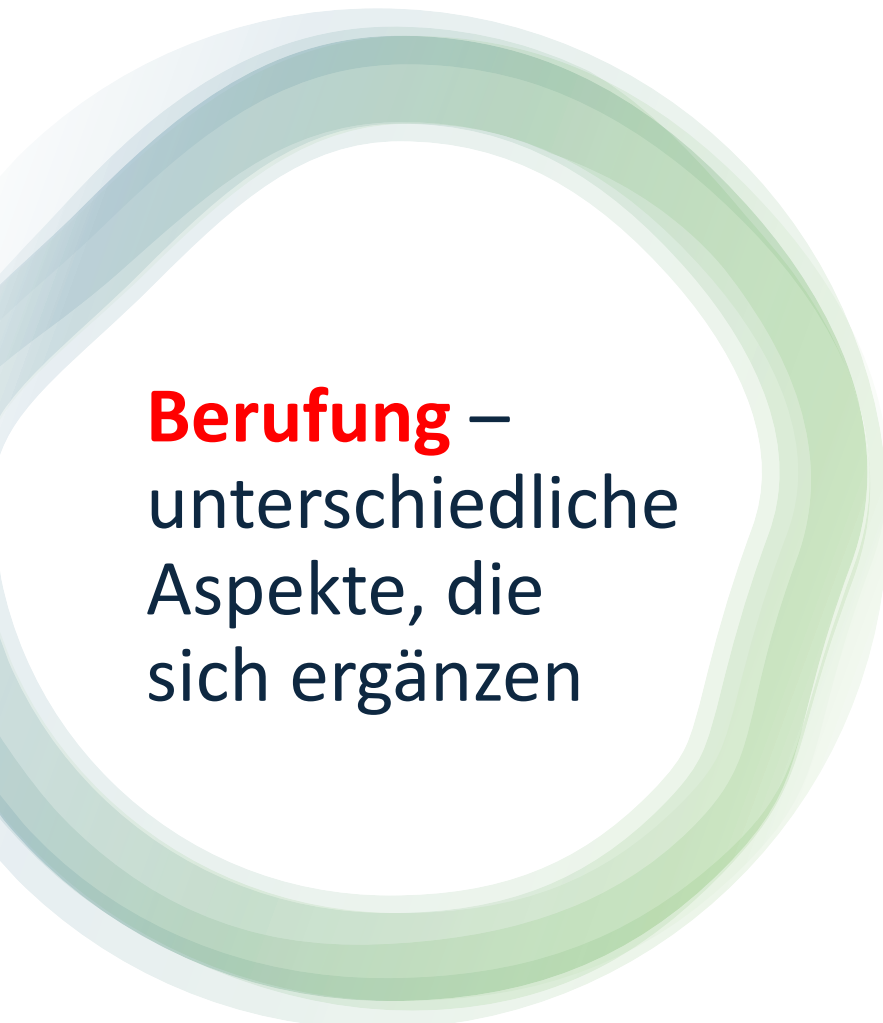
Berufung – zentrale Erfahrung christlichen Lebens

- Gott beruft uns Menschen in vielfältiger Weise!
- Er ruft uns ins Leben und lädt uns ein unser Leben zu entfalten!



Entfaltung

- In der Beziehung
Zu den Mitmenschen
Zur Umwelt
Zu uns selbst und
Zu GOTT



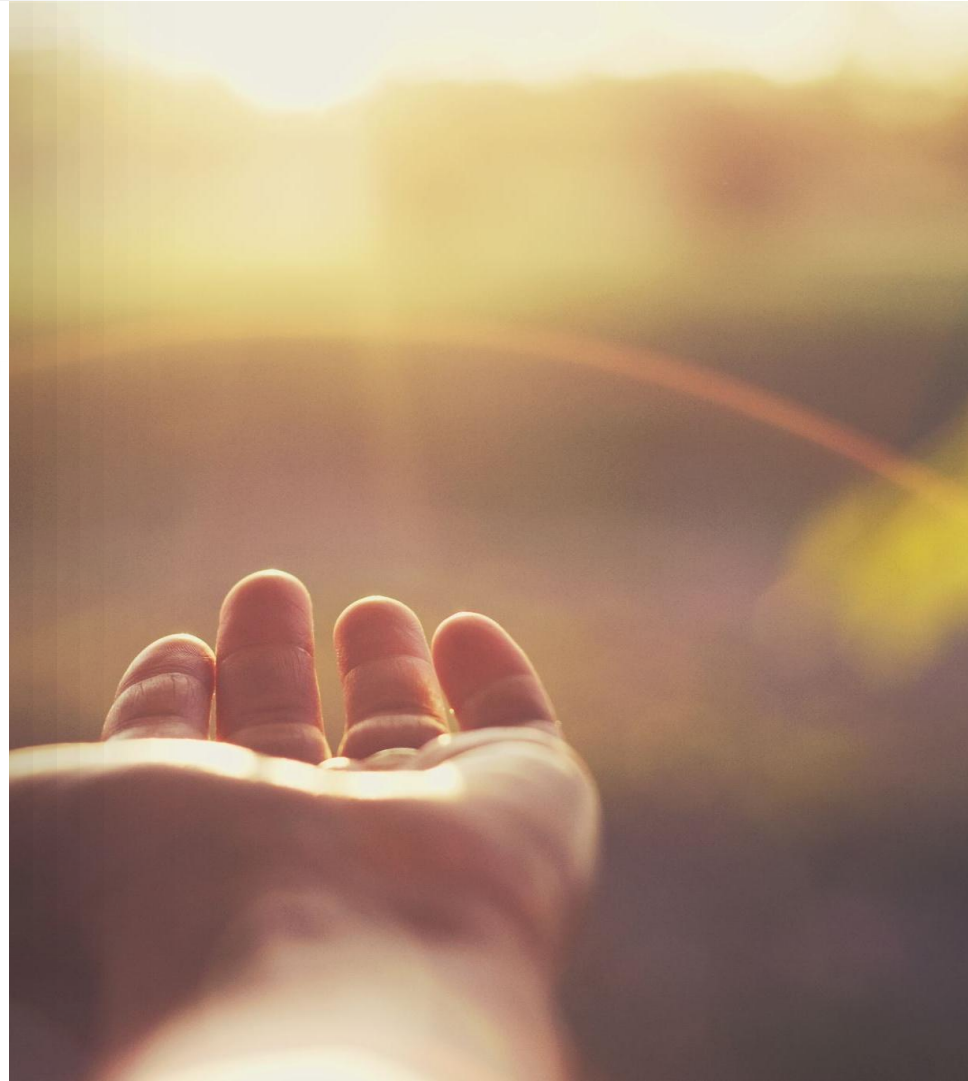
Berufung –
unterschiedliche
Aspekte, die
sich ergänzen

Berufung

- Zum Menschsein
- Zum Christsein
- Zum Lebensstand (Eltern, Familie, Ledigsein, Ehe, Ordensgemeinschaft...)
- Zum Dienst in Beruf oder Ehrenamt

Wie kann **Berufung** erfahren werden?

- Berufungserlebnis
- Verdeutlichen im Verlauf einer längeren Zeit
- Wenn man sein Leben zwischen Sorge und Sehnsucht Gott gegenüber öffnet! (Mose, Abraham)
- Meist wachstümlich, nicht gradlinig!
- Zweifel, Grenzerfahrungen, Überforderungsempfinden, auch Scheitern sind in dem Prozess eingeschlossen!



Auf dem Weg die Berufung zu erkennen:

- Persönliche Entscheidungen
- Begabung
- Ausbildung
- Zuspruch anderer Menschen



Berufung für den Gläubigen

Im Tiefsten

- In der Annahme des persönlichen Weges vor Gott
- Durch das anhaltenden Gebet (Ermutigung, Weisung, Klage)

Dann: entwickelt sich eine **tiefe Überzeugung** und **Begeisterung!**

Neuzeitlicher
Berufungsbegriff
geprägt durch
Martin Luther

- Auch der Dienst der „Hausmagd“ **soll** dem NT entsprechend für Christen als **Berufung** gelebt werden!
- 1. Kor. 7. 20 „ Ein jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist“
- „Alle weltliche Tätigkeit kann so ausgeübt werden, dass sie der Berufung durch Gott zum guten Werk am Nächsten entspricht“

Nicht weniger
wert!!!!!!

- Pflege eines Patienten
im säkularen KH
- Dienst in der
Kirchengemeinde



JESUS:

**Wesentlicher Maßstab in
der rückblickenden
Bewertung unseres Lebens:**

Matthäus 25,31ff

(Verborgene) Fürsorge
für Kranke und
Benachteiligte

Danger! **Sorgen und** **Stress,** **bedrückende** **Atmosphäre**

Man kann im Alltag von Pflege, Therapie, Medizin
das Bewusstsein für die eigene Berufung verlieren!

Schichtdienst, Arbeitsverdichtung, Zeitnot,
Ökonomisierung, Bürokratie

Teamkonflikte, berufliche Mißerfolge, mangelnde
Anerkennung

Belastende Patientenbeziehungen

Wirtschaftliche Not

Resignation setzt ein!

Am Anfang noch Sehnsucht nach positiver
Veränderung!

...irgendwann nicht mehr für realistisch
gehalten!!!

Verschiebung der frohmachenden Botschaft, des
persönlichen Glaubens, des pers. Gebetes in das
Sonntagsleben der Gemeinde!

Der berufliche Alltag wird davon getrennt!



Heutige Inspiration

- Es geht nicht um **moralische Aspekte**, sondern
- um ein **neues Fragen** nach der Berufung im Alltag, **die Gott uns zusprechen möchte** und für die er uns **be-geistern** – mit seinem Geist beschenken - will!

ChrisCare

MAGAZIN FÜR SPIRITUALITÄT UND GESUNDHEIT

2/2021

*frei und
verantwortlich*

KOMPETENT

Suizidassistent als Aufgabe
im Gesundheitswesen?
S. 22-24

INSPIRIEREND

Selbstbestimmung kann
zum Fluch werden
S. 7

PRAXISNAH

Gute Fürsorge auch in der
Corona-Pandemie
S. 15-17

Profil einer christlich integrativen Heilkunde

⇒ Nöte der Patienten

⇒ Hilfen im Heilungsprozess

Hintergrunddienste:

Fürbittendienste

Organisationsdienste

Gestaltungs- und
Versorgungsdienste

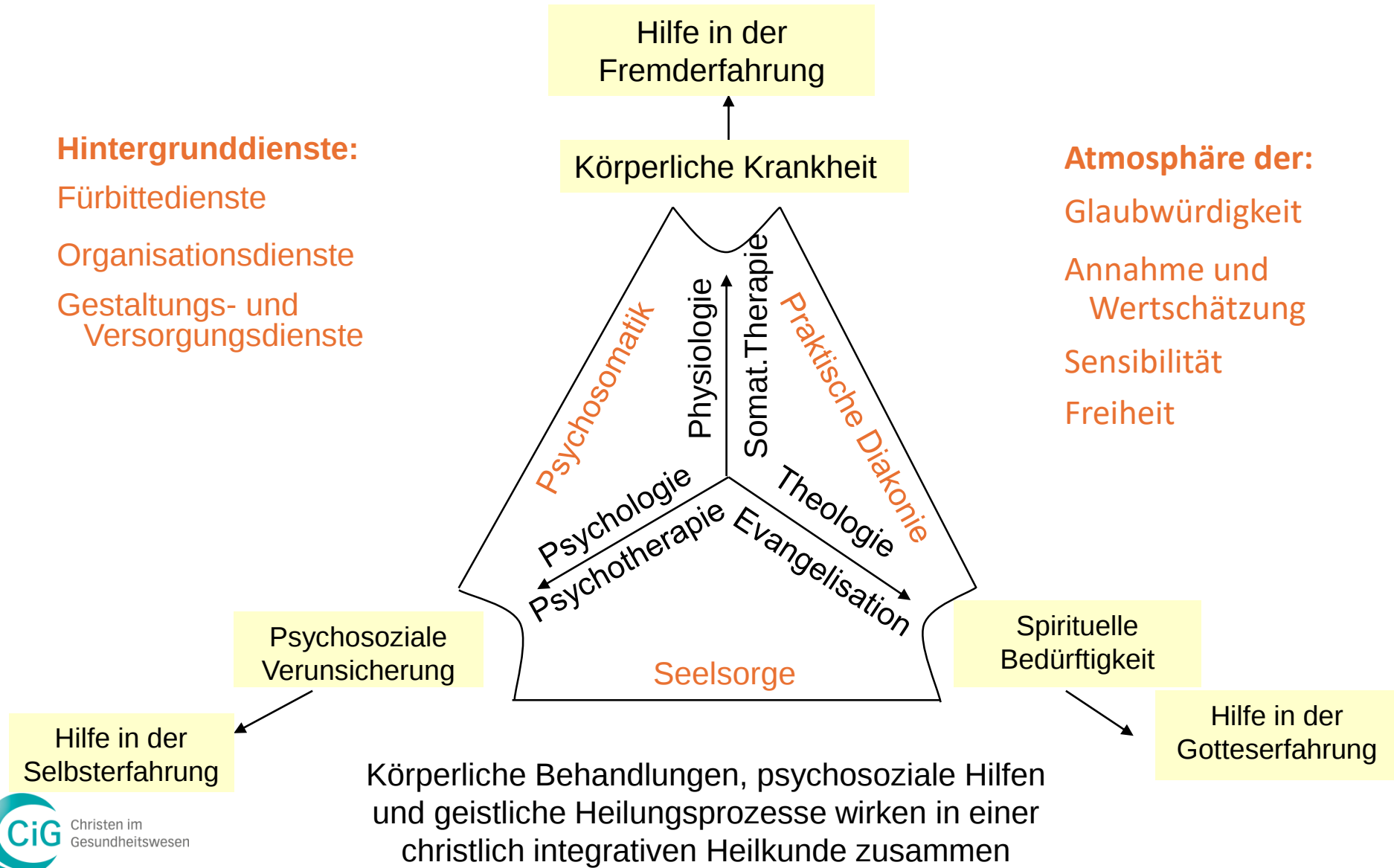
Atmosphäre der:

Glaubwürdigkeit

Annahme und
Wertschätzung

Sensibilität

Freiheit



3 Fallbeispiele

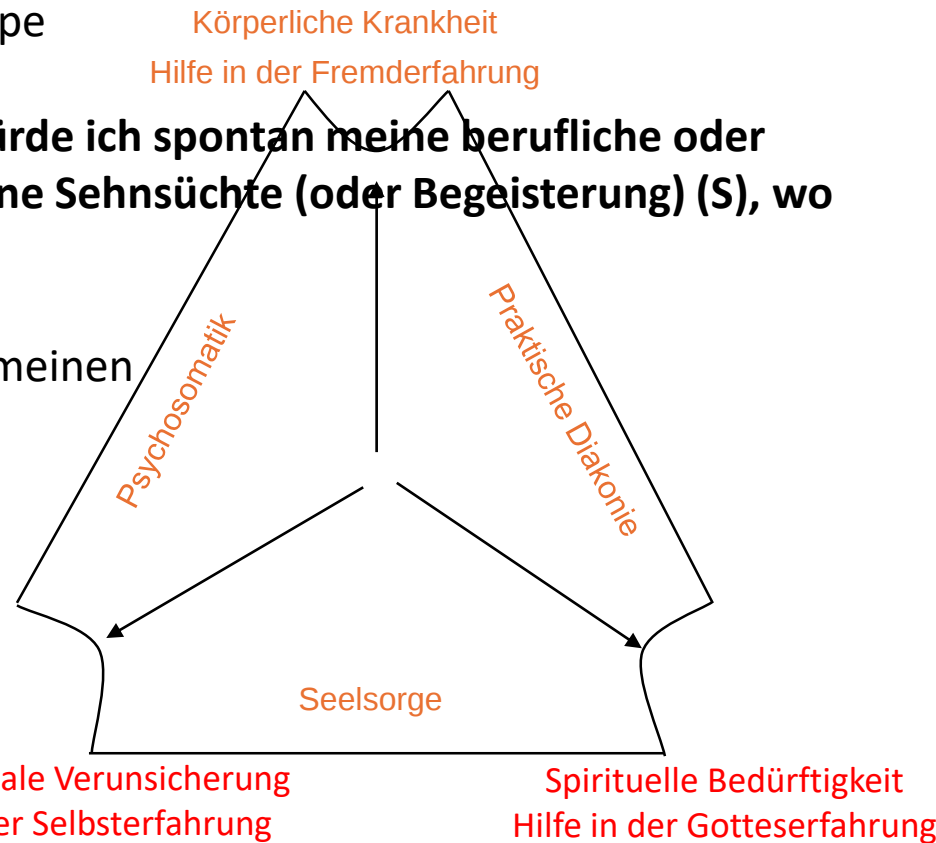
- Anja
- Edgar
- Esther

Austausch in der Kleingruppe

1. Wo im therapeutischen Dreieck der CHK würde ich spontan meine berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit (T) eintragen, wo meine Sehnsüchte (oder Begeisterung) (S), wo meine Begabungen (B)?

**3. Welche Sorgen bewegen mich in Bezug auf meinen konkreten beruflichen Alltag?
Welche Wünsche bewegen mich,
wenn ich an meinen Dienst denke?**

**5. Wie würde ich meine Berufung –
soweit ich sie bisher erkennen kann –
formulieren?**



2. Wo auf einer Achse zwischen Patienten-nahen Diensten und Hintergrunddiensten würde ich eintragen: T – S – B?

Patienten-nahe Tätigkeit

Hintergrunddienste

4. Wo habe ich Zuspruch von Menschen oder Gott erlebt für meinen Dienst?

Einmal bildlich vorgestellt: Wenn Jesus jetzt vor mir stehen würde, was würde er mir vielleicht sagen?

Austausch in der Kleingruppe

1. Wo im therapeutischen Dreieck der CHK würde ich spontan meine berufliche Tätigkeit (T) eintragen, wo meine Sehnsüchte (oder Begeisterung) (S), wo meine Begabungen (B)?

2. Wo auf einer Achse zwischen Patienten-nahen Diensten und Hintergrunddiensten würde ich meine berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit sehen?

Patienten-nahe Tätigkeit

Hintergrunddienste

Wo liegen auf dieser Achse meine Sehnsüchte (S) und Begabungen (B)?

Bitte zeichnen Sie mit „T“, „S“ und „B“ ein.

**3. Welche Sorgen bewegen mich in Bezug auf meinen konkreten beruflichen Alltag?
Welche Wünsche bewegen mich, wenn ich an meinen Dienst denke?**

4. Wo habe ich Zuspruch von Menschen oder Gott erlebt für meinen Dienst?

Einmal bildlich vorgestellt: Wenn Jesus jetzt vor mir stehen würde, was würde er mir vielleicht sagen?

5. Wie würde ich meine Berufung – soweit ich sie bisher erkennen kann - formulieren?